Abstract

Titel: Sustainability und Public Value Reporting in Public Utilities

Autorin: Cornelia Benda

Neben zahlreichen Umweltfaktoren, wie beispielsweise Umweltkatastrophen oder Vorfällen von Diskriminierung, wodurch vermehrt unternehmerische Aktivitäten von der Gesellschaft bewusst wahrgenommen werden, stellen auch zusätzliche Rahmenbedingungen einen wichtigen Aspekt für öffentliche Versorgungsunternehmen bzw. Public Utilities dar. So nimmt für öffentliche Unternehmen auch die Bedeutung von betriebswirtschaftlichen Faktoren, beispielsweise durch Reformansätze, wie das New Public Management, zu, weshalb diese häufig allgemeiner Kritik bezogen auf mangelnde Wirtschaftlichkeit oder bezogen auf eine fehlende Bürgernähe ausgesetzt sind. Diese Kritik bzw. die Änderung der Werte und Erwartungen der Gesellschaft lassen sich in einem gesellschaftsbezogenen Druck bezogen auf die Wahrnehmung nachhaltigkeitsbezogener Aspekte im Unternehmen widerspiegeln. Um die Erwartungen bzw. Bedürfnisse der unternehmerischen Anspruchsgruppen erfüllen zu können und dadurch Vertrauen und Legitimation ihnen gegenüber zu erlangen, stellen Instrumente der gesellschaftsbezogenen Berichterstattung einen wichtigen Faktor dar, um Rechenschaft über die unternehmerischen Leistungen bzw. über die erzeugten Mehrwerte für die Gesellschaft ablegen zu können.

Das Hauptaugenmerk dieser Diplomarbeit liegt auf der Untersuchung der gesellschaftsbezogenen Berichterstattung öffentlicher Versorgungsunternehmen. In diesem Kontext soll neben der Art und Weise dieser Rechenschaftslegung auch die Messbarkeit bzw. Vergleichbarkeit der Berichte bezogen auf unterschiedliche Kategorien, insbesondere aber auf die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales/Gesellschaft, analysiert werden. Im Zuge dessen sollen des Weiteren Unterschiede in der gesellschaftsbezogenen Berichterstattung von öffentlichen Versorgungsunternehmen aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum aufgezeigt werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Dokumentenanalyse durchgeführt, wobei 27 verschiedene Berichte von 25 öffentlichen Versorgungsunternehmen unterschiedlicher Branchen aus den Ländern Österreich, Deutschland, Kanada, Großbritannien und Australien/Neuseeland untersucht wurden. Diese wurden mittels eines Kriterienkatalogs inhaltlich ausgewertet.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Berichterstattung in Form von Public Value Berichten in öffentlichen Versorgungsunternehmen noch eher wenig verbreitet ist. Häufiger wurden hingegen Nachhaltigkeits- oder Geschäftsberichte in die Dokumentenanalyse miteinbezogen. Länderspezifisch konnten keine bedeutenden Unterschiede festgemacht werden. So konnten lediglich leichte Divergenzen in der Berichterstattung über Rechtsverletzungen bzgl. Ureinwohner ausgemacht werden, die nur in kanadischen bzw. australischen Reports Berücksichtigung fanden. Eine weitere leichte Tendenz konnte bezogen auf Maßnahmen zur Korruptionsprävention gefunden werden, die eher in deutsch- als in englischsprachigen Berichten vorgekommen sind. Bei der Dokumentenanalyse wurde außerdem ersichtlich, dass vorwiegend eher beschreibende Maßnahmen als quantitative und ergebnisspezifische Leistungsindikatoren in den Berichten berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurde eine mangelnde Vergleichbarkeit diverser Berichtsinhalte festgestellt, da bezogen auf diverse Kategorien anders berichtet bzw. andere ergebnisspezifische Kennzahlen verwendet wurden. In diesem Zusammenhang lässt sich ein Verbesserungspotential für die zukünftige gesellschaftsbezogene Berichterstattung ableiten. Obwohl eine Harmonisierung dieses Reportings bereits durch verschiedene Leitfäden angestrebt wird, könnte eine exaktere Bestimmung von Indikatoren innerhalb dieser Richtlinien, beispielsweise durch die konkrete Festlegung bestimmter Kennzahlen, das Problem der mangelnden Vergleichbarkeit möglicherweise lösen.